Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1896

95 (23.4.1896) Mittagsausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagsausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Abonnement: Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pf.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16 750. Am 24. März 1896 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Täglich 12 bis 32 Seiten.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich 6 „Verloosungslisten", jährlich 1 „Verloosungskalender" mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse", Karlsruhe.

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck.

Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil A. Rinderspacher, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 95. Post-Zeitungsliste 763. Karlsruhe, Donnerstag den 23. April 1896. Telephon-Nr. 86. 12. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

△ Karlsruhe, 21. April.

(Schluß.)

Abg. Strübe (natl.) trat den Ausführungen Straubs bei und betonte, daß es ein unbedingtes Recht des Oberschulrths sei, die Unterlehrer zu versetzen. Dieses Recht der Oberschulbehörde sei im Interesse der Unterlehrer selbst geboten, denn ihre Versetzung aus der Stadt auf das Land und umgekehrt erweise sich von Zeit zu Zeit als nothwendig. Was nun den Mannheimer Fall anlange, so müsse er bemerken, daß es sich nur um zwei Schulzimmer gehandelt habe, in denen die Heizung nicht richtig funktionirt habe. Dies könne überall einmal vorkommen. Wohin käme man, wenn man wegen solcher Dinge einen Krakehl anfange und sich dann Beamten zu einer Konferenz zusammenfänden, um Beschlüsse gegen die vorgesetzte Behörde zu fassen. Bezüglich der Konferenz, die Herr Dreesbach erwähnt und der er als Kreisschulrath angewohnt, müsse er bemerken, daß er damals nicht als Kreisschulrath auf jener Konferenz erschienen sei, sondern als Vertreter der Oberschulbehörde, und zwar mit dem Auftrage der Behörde, den Lehrern wegen deren Verhalten das Mißfallen der Regierung auszudrücken. Redner ging sodann noch auf die von dem Abg. Dreesbach geschilderten Mannheimer Schulverhältnisse ein und bemerkte, daß die Versetzung der Mannheimer Lehrer aufs Land keine Zurücksetzung bedeute.

Abg. Venedey (Dem.): Auf Grund einer sehr eingehenden Information sehe er sich veranlaßt, in dieser Angelegenheit das Wort zu ergreifen. Wenn man sich den Anlaß vergegenwärtige, aus dem die Versetzungen erfolgten, so muß man auch sagen: Kleine Ursachen, große Wirkungen. Wegen des schlechten Funktionirens der Zentralheizung in der Mannheimer Schule sei in der „Neuen Bad. Landeszeitung" ein ganz harmloser Artikel erschienen, der auf diesen Mißstand hingewiesen. Anstatt nun zu sehen, ob das, was in dem Artikel stehe, richtig sei, habe man nach dem Verfasser gesucht. So wie die Sache gelagert sei, hätten die Lehrer zweifellos in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt. Daß bei den Versetzungen Härten vorgekommen, werde nicht bestritten werden können. So sei ein Lehrer an einen Ort versetzt worden mit 900 M. Gehalt. Der Lehrer hätte deshalb seine Familie nicht mitnehmen können. Bedauerlich sei an der Sache die Haltung des Oberschulraths, der den Lehrern nicht die nöthige Stütze zu Theil werden lasse. Nicht nur in Mannheim, sondern auch bei anderen Vorgängen hätte man diese Wahrnehmung machen können. Er spreche nur den Namen St. Roman aus. Dem hier in Frage kommenden Lehrer hatte der Oberschulrath verboten, Klage zu erheben. Er meine, daß der Oberschulrath sich viel zu sehr in die persönlichen Angelegenheiten der Lehrer mische. Redner hoffte zum Schluß, daß die Verhandlung dieses Falles dazu beitrage, die Lage der Lehrer auch nach dieser Seite zu verbessern.

Abg. Dreesbach (Soz.) wies nochmals auf seine Ausführungen über die Mannheimer Vorgänge hin und betonte, daß die Versetzungen der Lehrer Strafversetzungen seien. Daß Herr Strübe auf den Mannheimer Lehrkörper nicht gut zu sprechen sei, habe wohl seinen Grund mit darin, daß die große Mehrzahl der Mannheimer Lehrer, nachdem die geschilderten Vorgänge Thatsache geworden, sich geweigert hätten, eine Vertrauensadresse für Herrn Strübe zu unterschreiben. Das diesbezügliche Zirkular, das von dem Rektorat bei den Lehrern herumgeschickt worden, sei, trotzdem 170 Lehrer in Mannheim seien, von kaum einem Dutzend Lehrer unterzeichnet worden.

Abg. Hug (Zentr.) kam auf die Ausführungen Straubs zu sprechen. Die Frage der Unterstützung einiger erweiterter Volksschulen sei gewiß der Prüfung werth. Er sei der Meinung, daß, wenn sich ein Bedürfniß herausstelle, man einen Beitrag gebe.

Abg. Schüler (Zentrum) hielt es für geboten, daß dafür gesorgt werde, auch auf die kleinen Orte tüchtige Lehrer zu bringen. Es sei dringend wünschenswerth, unserer Jugend eine möglichst allgemeine Bildung zu geben. Im Laufe der Debatte sei auch über die Aufsicht der Schülergottesdienste durch die Lehrer gesprochen worden. Er sei der Meinung, daß der Lehrer diese Aufsicht führen müsse.

Abg. Wilckens (natl.): Die Mannheimer Schulverhältnisse seien ihm des Näheren nicht bekannt. Er sei jedoch der Meinung, daß die bedauerlichen Mannheimer Schulverhältnisse darauf zurückzuführen seien, daß in der Verwendung von Unterlehrern in den Städten eine zu große Stabilität eingetreten sei. Es müsse ein größerer Wechsel der Unterlehrer in Betracht kommen und es wäre gut, wenn in dieser Beziehung die Oberschulbehörde eine andere Praxis als bisher befolge. Er möchte dann noch an die Regierung die Anfrage stellen, ob das Gesetz betr. die bessere Fürsorge von schulpflichtigen Kindern, die taubstumm oder schwachsinnig seien, das s. Z. ausgearbeitet worden sei, nicht an den Landtag komme. Er würde bedauern, wenn die Sache aufgegeben wäre. Er sei der Meinung, daß die Regierung dieser Angelegenheit näher treten solle, damit es möglich werde, diese Kinder rechtzeitig in die Anstalt zu bringen.

Staatsminister Nokk: Er hoffe, daß es gelingen werde, ein Gesetz, wie es der Vorredner wünsche, dem nächsten Landtag vorlegen zu können.

Abg. Eder (Dem.) wünschte die Versetzung einer Hauptlehrerin in seinem Bezirke.

Geh. Rath Arnsperger sagte die Prüfung der Angelegenheit zu.

Abg. Weygoldt (natl.): Er wolle kurz auf den Mannheimer Fall zu sprechen kommen. Die Behörde habe nicht das Recht, die Mannheimer Stellen zu besetzen, das thue der dortige Stadtrath. In der Heizungsangelegenheit sei auf beiden Seiten so viel geschehen, daß man Mühe hatte, klar in dieser verwickelten Sache zu sehen. Die Lehrer hätten, wenn die Heizung nicht funktionirt habe, dies dem Rektorat anzeigen sollen. Das Rektorat habe jedoch erklärt, von der Angelegenheit nichts gewußt zu haben. Wegen der Heizungsangelegenheit und mit dem, was mit ihr zusammenhänge, hätten die Lehrerversetzungen nichts zu thun. Im Uebrigen seien, wie dies aus verschiedenen Umständen hervorgehe, die Lehrer in Mannheim nicht so harmlos, als man sie geschildert habe. Den Vorwurf des Herrn Venedey, der Oberschulrath schütze die Lehrer nicht genügend, müsse er als unbegründet zurückweisen. Die Schulbehörde nehme sich der Lehrer an, wo sie könne.

Abg. Strübe (natl.): Die Unterstellung, als ob er gegen die Mannheimer Lehrer eine Animosität an den Tag lege, weil verschiedene derselben eine Adresse nicht unterschrieben, müsse er als durch nichts begründet zurückweisen.

Abg. Frank (natl.): Wenn man die Mannheimer Vorgänge objektiv betrachte, so könne man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Mannheimer Lehrer zu weit gegangen seien. Deßhalb halte er es für nöthig, daß man die Unterlehrer nicht zu lange in einer Stadt lasse. Was unsere Volksschulen anlange, so sei er der Ansicht, daß dieselben sehr gut seien und viel leisteten. Wir hätten aber auch Grund, im allgemeinen mit unseren Lehrern zufrieden zu sein. Im Uebrigen schließe er sich den Ausführungen Straub's an. Er sei der Meinung, daß es eine Pflicht sei, auch in den Zeiten ungünstiger Budgetverhältnisse beim Schulwesen da, wo es nöthig, helfend einzugreifen.

Abg. Straub (natl.) wünschte, daß kleinen Gemeinden, die neue Schulhäuser erstellen müßten, reiche Staatshilfe zu Theil werde.

Staatsminister Nokk: Dem Herrn Frank danke er für die anerkennenden Worte, die er bezüglich der Lehrer geäußert. Zum Belege, wie richtig diese Auffassung sei, wolle er mittheilen, daß bei der letzten Volksschullehrerprüfung gute Resultate erzielt worden seien. Von 1729 Geprüften hätten 91,6 pCt. die Note sehr gut bis gut, 7,7 die Note hinlänglich und 0,7 pCt. die Note ungenügend erhalten.

Damit war die Diskussion beendet.

Abg. Fieser (natl.) führte in seinem Schlußwort aus, daß man zu prüfen habe, ob nach richtigen Grundsätzen bei der Disziplinirung der Mannheimer Lehrer vorgegangen worden sei. Nach allem, was man gehört, sei nach einer Seite die Oberschulbehörde korrekt vorgegangen, denn es bestehe kein Recht der Korporation für die Lehrer, damit dieselben zusammenkommen und turbulente Beschlüsse fassen gegen die vorgesetzten Behörden. Ein solches Vorgehen der Lehrer könne nicht als berechtigt anerkannt werden. Fühlten sich die Lehrer beschwert, dann wußten sie, welchen Weg sie einzuschlagen hätten. Nach der anderen Seite hätte die Oberschulbehörde die materielle Seite des Mannheimer Falles prüfen und einen Spezialkommissär nach Mannheim senden sollen, der den Fall eingehend untersuchen mußte. Mit

Zwischen den Schlachten.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(74) (Fortsetzung.)

Tief athmete Axel auf und richtete sich im Bett empor. Wie wohl diese balsamische Luft that. Ein feiner Duft wie von blühenden Veilchen und Frühlingsblumen erfüllte das Zimmer — richtig, da auf dem Tisch lag ein Strauß Veilchen! Wer mochte ihn gebracht haben? — Axel erhob sich mühsam, ging mit langsamen, schwachen Schritten zum Tisch und nahm den kleinen Strauß. Dann legte er sich wieder nieder. Wie herrlich die Veilchen duften! Eine tiefe Sehnsucht nach dem Frühling, nach Frieden und Glück schlich sich in des Verwundeten Herz. Seine Lippen flüsterten leise: „Jeanne, meine Jeanne —" und küßten die duftenden Veilchen.

Ein leises Klopfen an der Thür entriß ihn dem Sinnen und Grübeln. Ehe er „herein" rufen konnte, ward die Thür bereits geöffnet und der alte Kapitän Hoffer humpelte in das Zimmer.

„Kapitän — mein bester Herr Hoffer!" rief Axel freudig überrascht und streckte dem Alten die gesunde Rechte entgegen.

Der alte Kapitän ergriff Axels Hand und schüttelte sie in vorsichtiger Weise. „Ihr Diener sagte mir, daß Sie mich sehen wollten, da bin ich, mein junger Kamerad. Es freut mich in der That . . ."

„Ich erfuhr erst heute, lieber Herr Hoffer, daß Sie hier seien und sich oft nach meinem Befinden erkundigt hätten, ich würde sonst schon eher um ihren so angenehmen Besuch gebeten haben. Ich erfuhr auch heute, in welch' hochherziger Weise sich Herr de Parmentier und Mademoiselle Jeanne meiner angenommen, daß Jeanne krank ist — oh, Monsieur Hoffer, welche Zeiten haben wir durchlebt! Aber dem Himmel sei Dank, der Waffenstillstand ist abgeschlossen, der Frieden wird bald folgen!"

„Ja, der Frieden wird bald folgen! Aber welch' ein Frieden! — Die Todten giebt er uns nicht wieder . . ."

Ein Ausdruck der tiefsten Trauer verfinsterte das sonst so joviale Gesicht des alten Soldaten. In seinen Augen schimmerte es feucht.

„Auch die Todten haben ihren Frieden, Herr Hoffer," sagte Axel ernst und milde. „Ich hoffe, daß Sie mein lieber, alter Freund, keinen nahen Verwandten unter den Opfern dieses Krieges zu beklagen haben?"

„Meinen Sohn habe ich hier im Park von St. Agathe zum ewigen Frieden bestattet, er ward schwer verwundet und starb hier im Schloß."

„Ihr Sohn war Offizier? —"

„Ja, Herr Lieutenant."

„Er — er ward von Mademoiselle Jeanne gepflegt — er — er war der Verlobte Mademoiselle Jeannes — — —?"

Monsieur Hoffer blickte Axel mit trübem Lächeln an. Er las in der Seele des jungen Offiziers, wußte er doch allein um das Geheimniß seiner Liebe zu Jeanne.

„Wir wünschten einst, daß mein Sohn und Jeanne sich zusammenfänden zum ewigen Bunde," entgegnete er dann, leicht aufseufzend. „Aber was sind Menschenwünsche — was Menschenhoffnungen! Nein, mein junger Freund, mein Sohn und Jeanne waren noch nicht verlobt."

Axel athmete erleichtert auf. Die Freude seines Herzens mochte sich wohl auf seinem Gesicht widerspiegeln, denn Monsieur Hoffer nickte mehrere Male mit dem greisen Haupte, während seine Lippen ein leises Lächeln umspielte. Axel aber ergriff des alten Mannes Hand. „Wie beklage ich den Verlust, den sie erlitten," sagte er in herzlichem Tone.

„Er muß getragen werden, mein junger Freund — um des Vaterlandes willen. Mein Sohn starb als braver Soldat — Ehre seinem Andenken!"

„Ja, Ehre dem Andenken aller der Braven, die für das Vaterland gestorben sind — Ehre allen Braven hüben wie drüben!"

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen zwischen Beiden. Aber auch ohne Worte verstanden sie sich, wußten sie, daß in ihrem Herzen kein Raum für den unversöhnlichen Haß war, der ihre Nationen entzweite, daß in ihrem Herzen die treue Kameradschaft des Soldaten lebte, der auch den Gegner achtet und ehrt, wenn er ihn auch mit der Waffe in der Hand bekämpfen muß.

„Und nun erzählen Sie mir, Monsieur Hoffer, wie es Ihnen und den Ihrigen ergangen ist," nahm Axel das Gespräch wieder auf. (Forts. folgt.)

der formellen Erledigung einer Disziplinarsache allein sei es nicht geblieben. Des Weiteren trat Redner den Ausführungen des Abg. Wilckens bei und verlangte eine andere Ausgestaltung der Fortbildungsschulen. Die Fortbildungsschulen insbesondere auf dem Lande müßten anders organisirt werden, man müßte sie zu einer Art Gewerbeschule machen. Dann erst erfüllten unsere Volksschulen ihren Zweck ganz.

Sämmtliche Anforderungen für die Mittel- und Volksschulen im ordentlichen und außerordentlichen Etat wurden nach kurzen Bemerkungen des Abg. Geis (Soz.), Geh. Oberregierungsrath Becherer, des Berichterstatters Fieser, des Abg. Lauck (Zentr.), der es tadelte, daß entgegen der Bestimmungen an den vom Staat veranstalteten und mit Staatsmitteln ausgerüsteten wissenschaftlichen Expeditionen verschiedene Personen zwei Mal theilgenommen hatten; des Staatsministers Nokk, welcher dem Vorredner erwiderte, daß eine wiederholte Theilnahme eines Gelehrten aus wissenschaftlichen Gründen geboten erschienen; des Abg. Wacker (Zentr.) angenommen, ebenso die Einnahmen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung heute Abend 5 Uhr.

* * *

Abendsitzung.

Präsident Gönner eröffnete 5¼ Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Staatsminister Nokk und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Fortsetzung des Unterrichts-Budgets, Position 3, Gewerbliche Unterrichtsanstalten.

Abg. Gesell (natl.) bedauerte, daß im Interesse der Gewerbeanstalten der Landesgewerberath von der Regierung nicht berufen worden sei. Redner verwies auf seine in dieser Frage schon gemachten Ausführungen. Der Landesgewerbeschulrath wäre vor allem dazu berufen, unsere veraltete Verordnung der Gewerbeschulen umzuarbeiten und neu zu gestalten. Weiter hätte der Landesgewerbeschulrath die Aufgabe, zu prüfen, welche Unterrichtsmethode eingehalten werden solle. Die Regierung möchte er bitten, die Frage zu prüfen, ob bei uns nicht auch wie in anderen Ländern eine Landesgewerbeschulausstellung abgehalten werden könne.

Ministerialrath Braun: Die Regierung habe seiner Zeit die ordentlichen Mitglieder des Gewerbeschulraths ernannt. Eine Ernennung der außerordentlichen Mitglieder sei aber bisher noch nicht erfolgt. Eine Einberufung des Gewerbeschulraths sei aber von der Regierung keineswegs aufgegeben. Bei allen wichtigen Fragen auf gewerblichem Gebiete hätte die Regierung stets Urtheile von Sachverständigen eingeholt. So sei auf jetzt wieder eine Kommission zur Berathung des Lehrplans der kaufmännischen Handelsschule einberufen worden. Eine Aenderung der Verordnung für das Gewerbeschulwesen halte auch er für wünschenswerth. Werde man an diese Frage herantreten, so sei es selbstverständlich, daß der Gewerbeschulrath gehört werde.

Abg. Köhler (Centr.) bringt verschiedene Klagen aus Gewerbelehrerkreisen zu Sprache. Bezüglich der Ausbildung werde gewünscht, daß der Unterricht an der Baugewerkschule für die Gewerbelehrerkandidaten nicht zusammen mit den übrigen Schülern der Baugewerkschule stattfinde. Bezüglich der Anstellungsverhältnisse wünschten die Gewerbelehrer, daß die Behörden bei den Anstellungen auch mit zu entscheiden hätten und daß die Anciennität gewahrt werde.

Ministerialrath Braun: Die Ausführungen des Vorredngrs bezüglich der Vorbildung der Gewerbelehrer träfe heute kaum mehr zu, da in den letzten Jahren der Lehrplan für die Gewerbeschulabtheilung der Baugewerbeschule bedeutend erweitert sei. Die Regierung thue alles, was für die Ausbildung der Gewerbeschullehrer gemacht werden könne. In Betracht komme noch, daß es zwei Arten von Gewerbeschulkandidaten gebe, die eine, die seminaristisch vorgebildet sei, die andere, bei der dies nicht der Fall. Hier müßte dann auf andere Weise nachgeholfen werden. Was die Anstellungsverhältnisse der Gewerbeschullehrer betreffe, so seien dieselben günstige. Die jungen Leute kämen schon nach drei Jahren in die erste etatmäßige Anstellung. Der Wunsch des Herrn Vorredners, die Anciniennität bei der Anstellung zu berücksichtigen, werde längst erfüllt. Bei der Anstellung der Gewerbelehrer sei das Bestreben maßgebend, gerecht zu handeln, und das Interesse der Schule wie des Lehrers im Auge zu haben.

Abg. Hug (Zentr.) kam auf die Organisation und Thätigkeit des Gewerbeschulraths zu sprechen. Allseits sei man mit dieser Institution zufrieden. Die Schritte des Gewerbeschulraths zur Förderung des Gewerbes begrüße er freudig. Er begrüße überhaupt alle Maßregeln, welche geeignet seien, das Kleingewerbe zu heben.

Abg. Wilckens (natl.) hielt es für wünschenswerth, daß der Gewerbeschulrath durch Mitglieder aus dem Gewerbestand ergänzt werden. Anerkannt müsse werden, daß der jetzige Gewerbeschulrath erfolgreich gewirkt und daß unter dessen Leitung die Gewerbeschulen eine freudige und segensreiche Entwicklung genommen hätten. Den Ausführungen des Abg. Gesell bezüglich der Aenderung der Verordnung des Gewerbeschulwesens und der Landesgewerbeschulausstellungen könne er nur beitreten. Die von dem Abg. Köhler vorgetragenen Beschwerden aus den Kreisen der Gewerbeschullehrer seien vom Regierungsvertreter genügend beantwortet worden. Er könne gleichfalls, gestützt auf eigene Erfahrungen bestätigen, daß bei der Anstellung der Gewerbelehrer nur gerecht verfahren werde.

Abg. Gesell (natl.) vertrat nochmals den von ihm schon dargelegten Standpunkt in längeren Ausführungen; auch er sei der Meinung, daß unsere Gewerbeschulen segensreich gewirkt hätten. Er bitte die Regierung, die von ihm gegebenen Anregungen zu berücksichtigen.

Es folgten noch kurze Bemerkungen des Abg. Köhler, des Ministerialraths Braun und des Berichterstatters, worauf die Position Gewerbeschulrath genehmigt wurde.

Die Positionen: Gewerbeschulinspektion, Kunstgewerbeschulen Karlsruhe und Pforzheim, Baugewerkeschule, für die Abg. Gesell eine elektrische Abtheilung und ein technologisches Museum wünschte, wurden bewilligt, nachdem Abg. Klein (natl.) den Wunsch des Abg. Gesell unterstützt und

Ministerialrath Braun erklärt hatte, daß auch die Regierung die Errichtung einer elektrischen Abtheilung in der Baugewerkschule als ein Bedürfniß anerkenne. Auch die Bedeutung eines technologischen Museums verkenne er keineswegs. Hierzu müßte aber erst ein Erweiterungsbau für die Baugewerkschule erstellt werden. Ein diesbezügliches Projekt sei bereits ausgearbeitet gewesen, die dazu nöthigen Mittel aber aus finanziellen Gründen aus dem Budget gestrichen worden. Er empfehle diese Anforderung, die im nächsten Budget vorgesehen werden solle, den Wünschen des Hauses.

Der Berichterstatter Fieser hielt die Erfüllung der im Interesse der Baugewerkeschule ausgesprochenen Wünsche für durchaus geboten. Ein Erweiterungsbau könnte aber nur auf dem Platze hinter der Baugewerkschule erstellt werden, da sonst die Sache, wenn man einen Bauplatz erwerben müßte, zu theuer würde. Er hätte es lieber gesehen, wenn man den Erweiterungsbau der Kunstgewerbeschule um 2 Jahre verschoben und den dringenden Anbau der Baugewerkschule erstellt hätte.

Staatsminister Nokk wies darauf hin, daß die Position für die Erweiterung mit Rücksicht auf die finanzielle Lage verschoben werden müßte. Die Erweiterung, durch die ein Modellsaal und mehrere Lehrräume geschaffen werden sollten, würde eine Anforderung von 226,000 Mark betragen, die im nächsten Budget vorgesehen werden sollen. Vielleicht könne man den Bauplan noch etwas billiger gestalten.

Bei der Position Gewerbliche Fortbildungsschulen beklagte es

Abg. Venedey (Dem.), daß in Städten Fabrikanten ihren jugendlichen Arbeitern für die Zeit, die sie in der Fortbildungsschule verbringen, den Lohn abziehen. Er hoffe, daß dieser Hinweis dazu beitragen werde, daß dies unterbleibe. Die Fabrikanten spürten diese paar Pfennige nicht und die kleinen Leute könnten sie gebrauchen.

Sämmtliche übrigen Anforderungen im ordentlichen und außerordentlichen Etat des Unterrichtsbudget wurden sodann ohne Debatte genehmigt.

Hierauf wurde in die Berathung des Titel 10 Wissenschaft und Künste eingetreten.

Der ordentliche Etat wurde ohne Debatte bewilligt.

Bei der Berathung des außerordentlichen Etat begrüßte Abg. Fischer I (Zentr.) die Position für Sammlung badischer Volkstrachten und Hausgeräthe. Redner wünschte sodann, daß für die Restaurirung des Freiburger Münsters im Wege der Lotterie etwas gethan werden solle. Er bitte die Regierung, eine zweite Lotterieserie zu gestalten.

Abg. Gießler (Zentr.) sprach sich gegen die Trachtenzüge aus, die den Landwirthen nur Geld kosteten.

Abg. Delisle (Dem.) frug an, ob die Regierung eine ihr angebotene Sammlung, die Alterthümer der Seegegend enthaltend, nicht gekauft habe, trotzdem dieselbe billig angeboten gewesen.

Staatsminister Nokk: Die Regierung hätte die Absicht gehabt, die Sammlung anzuschaffen, allein auch hier sei die finanzielle Lage in Betracht gekommen und man hatte den Ankauf ablehnen müssen.

Abg. Blankenhorn (natl.) verlangte die baldige Restauration der durch ihren antiken Werth bekannten Kirche zu St. Ilgen im Markgräflerland.

Staatsminister Nokk: Er werde sich bemühen, daß eine zweite Freiburger Lotterie genehmigt werde. Dem Wunsche des Herrn Blankenhorn werde baldigst Rechnung getragen werden.

In der weiteren Debatte sprachen noch die Abg. Lohr (Zentr.), Klein (natl.), Wittum (natl.), Gießler (Zentr.) und Fieser (natl.), worauf sämmtliche Positionen genehmigt wurden.

Hierauf wurde um 9 Uhr die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr. Eisenbahnbudget.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. April.

Interpellation über das Duellunwesen.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse".)

Abg. Richter (freis. Volksp.): Man sollte doch, was in dieser Frage allen Parteien gemeinsam ist, zusammenfassen zu einem kräftigen Appell an die Reichsregierung. Ich unterschreibe alles, was Bebel gestern gesagt hat. Die Erklärung des Reichskanzlers ist unbefriedigend, so lau und flau wie möglich. Die Stelle: Die Duellanten finden immer Mittel und Wege zu ihrem Vorhaben, ist sehr bedenklich und fordert mittelbar die Staatsorgane auf, sich nur keine Mühe zu geben, es nütze doch nichts. Redner wendet sich gegen die studentischen Mensuren. Mit wenig Kenntnissen und desto mehr Schmarren treten die jungen Leute an die ernsten Aufgaben des Lebens heran. Wie die Jungen zwitscherten, so singen später die Alten. (Sehr richtig! Sehr wahr! im Centrum.) Das Uebel kommt von oben. Die Mehrzahl der Offiziere, denen jetzt der Mund verschlossen ist, wird es als Erlösung von einem Wahnsinn empfinden, wenn hier Wandel geschafft wird. (Bravo im Centrum.) Der Schwerpunkt liegt in der gegenwärtigen Praxis der Gesetzgebung. (Bravo links und im Centrum.) — Der preußische Minister des Innern Frhr. v. d. Recke hat den Saal betreten; die Tribünen haben sich dicht gefüllt. — Richter fährt fort: An das Bürgerthum tritt fortgesetzt die Aufforderung von Seiten des Hofes, im Kampfe für Religion und Ordnung Geld für neue Kirchen herzugeben. Wenn dabei das Duell aufrecht erhalten wird, so muß in jenen Kreisen das Christenthum mehr auf der Zunge als auf dem Herzen liegen. Redner empfiehlt den freisinnigen Antrag. Wenn es nach ihm ginge, möchte er eine Adresse unmittelbar an die Krone richten. Ohne falsche Sentimentalität müssen wir sonst noch immer mehr dieser Fälle an die Oeffentlichkeit bringen. Das ist unsere Pflicht und Schuldigkeit. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Gröber (Zentr.) verurtheilte die studentischen Mensuren, die eine Vorschule für das ernste Duell seien. Das Duell sei auf den Standpunkt studentischer Renommage gesunken. Die Skandalsucht der Presse werde von den oberen Kreisen genährt; denn wer trage ihr das Futter für ihre Skandalberichte zu? (Bravo!)

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.): Um den Vorwurf von meiner Partei abzulenken, daß sie nur einen evangelischen Geistlichen habe sprechen lassen, ergreife ich das Wort. Ich stimme im Großen und Ganzen den Ausführungen des Abgeordneten Bachem zu. Die Bestimmungsmensuren dagegen muß ich in Schutz nehmen, denn es ist damit nicht schlechter geworden. Mir scheint im Gegentheil, die heutige Jugend arbeite mehr als die frühere. (Heiterkeit.) Meine Partei steht auf streng christlichem Standpunkte, sie verwirft das Duell unbedingt. Aber eine solche Unsitte läßt sich nicht von heute auf morgen ausrotten; auch in England ist das nicht von heute auf morgen geschehen. Die Ehrengerichte müssen mit Strafgewalt ausgerüstet und mit Exekution ausgestattet sowie auf andere Stände ausgedehnt werden. Wer einem die Ehre abschneidet, der muß für ehrlos erklärt werden. (Bravo.)

Abg. Förster (Antis.) will das Duell nicht entschuldigen, hält es aber für psychologisch erklärlich, da die Gerichte gegen Beleidigungen keinen genügenden Schutz bieten. Jeder Stand müsse sein Ehrengericht erhalten. Redner konstatirt, daß alle Parteien im großen und ganzen einig seien in der Beurtheilung des Duells und in der Wahl der Mittel gegen dieses Uebel.

Abg. Bebel (Soz.) bestreitet, daß die Parteien in der Sache selbst einer Anschauung seien. Die rechte Seite ist nicht aufrichtig. Die Aenderung der Anschauungen muß zunächst in militärischen Kreisen erwirkt werden. Die Kabinetsordre betreffend die Ehrengerichte, welche ohne Gegenzeichnung erschienen ist, muß aus der Welt geschafft werden. Redner weist auf den Widerspruch hin, in welchen bei dieser Frage die höchsten Staatsbeamten, so auch der Kriegsminister gerathen als Vertheidiger der bestehenden Gesetze und als Mitglieder der höchsten Gesellschaftskreise. Seine Beurtheilung der Kommune vertrete er auch heute noch. Fürst Bismarck habe seiner Zeit den Kern in den Bestrebungen derselben anerkannt.

Präsident v. Buol ertheilt dem Abg. Bebel einen Ordnungsruf wegen seiner Kritik an der kaiserl. Kabinetsordre.

Abg. Schall (kons.) wendet sich unter großer Unruhe des Hauses und namentlich der Sozialdemokraten gegen dieses und ihre Lehren, indem er Zeitungsartikel verliest.

Präsident v. Buol ertheilt dem Abg. Schall einen Ordnungsruf, weil er dem Abg. Bebel das Wort: „calumniare audacter, semper aliquid haeret" zugerufen hatte.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abgg. Groeber (Zentr.), Bebel (Soz.) und v. Bennigsen (natl.) tritt das Haus in die Berathung des Antrags Rickert-Bernstorff nebst den Abänderungsanträgen Adt, Bachem und Bernstorff ein.

Abg. von Bennigsen (natl.) befürwortet den Antrag Adt.

Abg. Dr. Bachem (Zentr.): Das Zentrum hat den Wunsch, daß aus diesen Verhandlungen ein möglichst einheitliches Votum des Reichstages betreffend die Ausrottung des Duells hervorgehe. Die Schwierigkeiten einer allseitig konvenirenden Fassung sind aber sehr groß. Im Interesse eines einmüthigen Votums ziehen wir unseren Antrag zu Gunsten des Antrages Adt zurück.

Die Abgg. Rickert und Bernstorff ziehen gleichfalls ihre Anträge zu Gunsten des Antrages Adt zurück.

Hierauf wird der Antrag Adt, welcher dahin geht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dem mit dem Strafgesetz in Widerspruch stehenden Duellunwesen mit Entschiedenheit entgegenzuwirken, **einstimmig angenommen.** (Bravo.)

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Rest der Tagesordnung und Impfgesetz Förster.

Schluß 5 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Dienstag Nachmittag, von Koburg abgereist. Der Herzog, die Herzogin und der Erbprinz von Sachsen-Koburg-Gotha hatten dem Kaiserpaar das Geleite zum Bahnhof gegeben. Der Kaiser kam Abends um 6 Uhr in Eisenach an und wurde dort am Bahnhofe vom Großherzog und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser stürmisch. Der Bahnhof und die Straßen der Stadt sind festlich geschmückt. Der Kaiser begab sich vom Bahnhofe mit dem Großherzog nach der Wartburg, von wo um 6½ Uhr die Abfahrt zur Auerhahnjagd erfolgte. — Der Kaiser trifft Donnerstag Vormittag von der Wartburg kommend, in Dresden, resp. Strehlen ein. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Um 1 Uhr wohnt der Kaiser der Parade bei. Abends besucht S. M. mit der sächsischen Königsfamilie eine Soirée beim Staatsminister von Metzsch. Die Abreise des Kaisers erfolgt Freitag Vormittag.

* * *

Der Centrumsantrag zur „Eheschließung".

✱ Berlin, 21. April.

Das Centrum brachte in der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch nachstehenden Antrag bezüglich der Eheschließung ein:

An Stelle des § 1300 soll folgende Fassung treten: Die Ehe wird dadurch geschlossen, daß die Verlobten unter der Form, welche den Grundsätzen der Religionsgesellschaft, welcher sie angehören, entspricht, erklären, eine Ehe mit einander eingehen zu wollen. Von Verlobten welche die Ehe nicht in der

Formen der Religionsgesellschaft, welcher sie angehören, eingehen können, wird die Ehe geschlossen, indem sie vor dem Standesbeamten bei gleichzeitiger Anwesenheit erklären, die Ehe mit einander eingehen zu wollen. Die Erklärung kann nicht unter einer Bedingung oder Zeitbestimmung abgegeben werde. Ueber Ehehindernisse, Nichtigkeit und Anfechtbarkeit der Ehe gelten für die Angehörigen der staatlich anerkannten Religionsgesellschaften deren Vorschriften.

Zu § 1299 ist folgender Zusatz eingebracht: Bei Verlobten, welche einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft angehören, kann das Aufgebot nicht erfolgen oder eine Befreiung von demselben nicht bewilligt werden, wenn nicht dem Standesbeamten eine Bescheinigung der kirchlichen Behörden darüber vorgelegt wird, daß ein kirchlich trennendes Ehehinderniß nicht vorliegt. Im Falle der Ablehnung dieser Anträge soll § 1300 heißen: Die Ehe wird durch die persönliche Erklärung der gleichzeitig anwesenden Verlobten vor dem Standesbeamten geschlossen. Auf Antrag der Verlobten hat der Standesbeamte diese Erklärung dadurch entgegenzunehmen, daß er anwesend ist, wenn die Verlobten diese Erklärung bei der kirchlichen Trauung vor dem Geistlichen abgeben.

Frankreich.

Eine neue Niederlage des Ministeriums im Senat.

= Paris, 21. April.

Im Namen der Präsidenten der drei gemäßigten Gruppen des Senats bringt Demole heute im Senat einen Antrag ein, die Abstimmung über die Madagaskarcredite bis zur Bildung eines Ministeriums zu verschieben, welches das Vertrauen beider Kammern habe.

Ministerpräsident Bourgeois protestirt gegen die Behauptung Demoles, daß das Ministerium durch eine Verletzung der Verfassung bestehe. Die Auslegung der Verfassung stehe nicht dem Senat allein, sondern dem ganzen Parlament zu.

Demole erklärt, der Senat habe es dreimal abgelehnt, dem Cabinet Bourgeois sein Vertrauen auszudrücken. „Wir wollen die Gelder darum nicht verweigern, wir sind sie zu bewilligen bereit, allein wir können sie dem gegenwärtigen Ministerium nicht gewähren. Wir schlagen dem Senate vor, die Abstimmung zu vertagen, bis er ein verfassungskräftiges Ministerium vor sich hat, welches das Vertrauen beider Kammern genießt.“ Diese Erklärung wurde mit längerem Beifall auf der linken Seite und im Centrum und mit Gegenkundgebungen der äußersten Linken aufgenommen.

Bourgeois bittet unter Berufung auf den Patriotismus und in Anbetracht der Nothwendigkeit, die Madagaskarkredite zu bewilligen. Bourgeois wird hierin von Baduel unterstützt.

Trarieux erklärt, die Versagung der Credite würde für die Soldaten auf Madagaskar keinerlei Nachtheile haben.

Hierauf wird der Antrag Demole mit 171 gegen 90 Stimmen angenommen (große Bewegung) und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag.

• • •

In den Wandelgängen des Palais Luxembourg laufen die widersprechendsten Gerüchte um. Die Gemäßigten behaupten, daß das Cabinet weder moralisch noch materiell die Gewalt behalten könne. Die allgemeine Ansicht ist, daß man auf die Demission des Cabinets gefaßt sein muß. Selbst einige Anhänger des Ministeriums geben zu, daß die Lage unhaltbar geworden ist. Die demokratische Gruppe hat übrigens gleichwohl ein Vertrauensvotum für das Cabinet angenommen.

Die Minister sind gleich nach Schluß der Senatssitzung im Ministerium des Auswärtigen unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Bourgeois zu einer Berathung zusammengetreten. (S. a. Telegr.)

England.

* Die „Times meldet aus Mafeking: 1500 bis 2000 Buren, welche eine Kanone mit sich führen, haben sich 25 Meilen von Mafeking gesammelt, angeblich um die Ausbreitung der Viehseuche zu verhindern, thatsächlich aber, weil auf Grund der Truppenzusammenziehungen in Mafeking ein neuer Einfall befürchtet wird.

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 18. April 1896 wurde Registraturassistent Otto Stadtmüller bei der Domänendirektion zum Registrator und Revident Wilhelm Angstmann bei der Zolldirektion zum Revisor ernannt.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulraths vom 20. April dieses Jahres wurde dem Gewerbelehrer Karl Seifert in Durlach die Vorstandsstelle an der Gewerbeschule in Baden übertragen.

Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulraths vom 1. April dieses Jahres wurde Gewerbelehrer August Straub an der Gewerbeschule in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft an jene in Ettlingen versetzt.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 21. April. Bei den Kanalisationsarbeiten am Eingang des Löwenkellers wurden gestern Nachmittag zwei vollständige Skelette mit ganz gut erhaltenen Schädeln ausgegraben.

* **Mannheim**, 21. April. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr ist Herr Geheimer Oberregierungsrath Frech gestorben. Albert Frech war 1826 in Mannheim geboren, wurde 1856 Amtsrichter in Baden, 1861 Amtsvorstand in Kork, 1864 Oberamtmann, 1869 Stadtdirektor in Heidelberg, 1876 Ministerialrath und Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach. Seit 1891 führte er den Titel Geh. Oberregierungsrath. Er vertrat bis 1891 während mehrerer Wahlperioden den Wahlbezirk Schwetzingen-Sadenburg in der Zweiten Kammer.

* **Mannheim**, 21. April. Der Bier-Boykott gegen die Speyerer Brauereien wird fortgesetzt. Gestern war Herr Fabrikinspektor Wörishofer hier thätig, um einen Ausgleich zu erzielen. Die Direktoren der Brauerei weigerten sich, die Lohnkommission der Brauer zu empfangen, ließen vielmehr mittelbar die Bedingung stellen, daß die Mannheimer und Ludwigshafener organisirten Arbeiter sich verpflichten sollten, während der nächsten 5 Jahre das Speyerer Bier nicht wieder zu boykotten; dagegen wollten die Brauereien nur die Ausständigen wieder einstellen, ohne die Lohnforderungen zu bewilligen. Demnach sind die Verhandlungen als gescheitert zu betrachten.

* **Kirchheim** (A. Heidelberg), 21. April. Hier brachte ein Bursche einem anderen namens Schmidt mit dem Messer einen Stich in den Unterleib bei, daß der Getroffene nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

* **Pforzheim**, 21. April. Der Bürgerausschuß bewilligte zur Beseitigung der durch das letzte Hochwasser entstandenen Schäden auf städtischem Eigenthum 17,080 M.

* **Pforzheim**, 21. April. Zwei Menschenleben fanden gestern in der Enz ihren Tod. Dem achtjährigen Knaben der Hebamme Klumpp fiel bei der Altstädter Brücke auf dem linken Flußufer ein Gummiball in's Wasser. Bei dem Versuche, denselben wieder zu erhaschen, fiel der Junge selbst in die Fluth, in welcher er alsbald untersank. Der Kutscher, Gottlieb Scheerer mit Namen, gewahrte die Todesnoth des Knaben und sprang ohne Besinnen demselben nach. Aber der brave Mann, der sein Leben einsetzte, um das eines Kindes zu erhalten, wurde das Opfer seiner hochherzigen That und von den Wellen mit fortgerissen. Der Knabe wurde unterhalb des Wehres an's Land gezogen und soll noch Lebenszeichen von sich gegeben haben. Er wurde in ein Gebäude in in der Nähe der Speer'schen Sägemühle gebracht, woselbst alsbald Wiederbelebungsversuche unternommen wurden, die aber leider, trotz ärztlicher Bemühungen, ohne Erfolg blieben.

* **Baden**, 21. April. Das gesammte auf die Submission für die Anlage des Elektrizitätswerkes der Stadt eingelaufene Material wurde dem Sachverständigen der Stadtgemeinde, Herrn Dr. Rasch in Karlsruhe, zur Prüfung und Aeußerung mitgetheilt; es haben insgesammt 11 Unternehmerfirmen an der Submission sich betheiligt, mit Angeboten von 300,300 M. bis zu 780,000 M.

* **Freiburg**, 21. April. Der Großherzog hat lt. „Frb. Ztg.“ dem Dr. Paul Bruck in Freiburg die silberne Rettungsmedaille verliehen. Herr Dr. Bruck hatte sich, wie wir s. Zt. meldeten, gelegentlich der Hochwasser-Katastrophe in besonderer Weise dadurch ausgezeichnet, daß er mit eigener Lebensgefahr in dem hart bedrängten Dr. Tcherniac'schen Anwesen Hilfe leistete.

* **Freiburg**, 21. April. Verflossene Nacht wurde ein in der Oberstadt wohnhafter Zimmermann von seinem 15jähr. Stiefsohn nach vorausgegangenem Streite mit einem mit Schrotpatronen geladenen Revolver zweimal in die Brust geschossen. Die Schrotkörner konnten von einem rasch herbeigerufenen Arzt aus der Brust entfernt werden. Die Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Beide, Vater und Sohn, wurden verhaftet. Ersterer wegen einem ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechen.

* **Buchheim** (A. Freiburg), 21. April. Am letzten Samstag fuhr ein Fuhrmann mit einem zweispännigen, mit Faschinen beladenen Wagen an den Damm der Dreisam. Dieses Ufer war durch das Hochwasser unterhöhlt und brach zusammen. Der Fuhrmann sammt den Pferden und dem Wagen stürzte in den Fluß. Durch schnelle Hülfe konnten die Pferde im Wasser abgespannt werden. Der Wagen wurde in dem nassen Elemente abgeladen, mußte auseinander genommen und so stückweise aus der Dreisam getragen werden. Nur der raschen Hilfe ist es zu danken, daß weiteres Unglück nicht entstand.

* **Lenzkirch** (A. Neustadt), 21. April. Samstag Abend spät brachte ein Fuhrmann aus unserm Filial Fischbach einen schwer Verunglückten, Karl Böhler aus Blasiwald, A. St. Blasien, in das hiesige Spital. Derselbe wollte von dort nach Lenzkirch übersiedeln und hatte seinen Auszug, der aus zwei hintereinander bespannten Wagen bestand, zu Fuß von Blasiwald bis gegen Obersischbach begleitet. Wahrscheinlich ermüdet wollte er auf der Deichsel zwischen Hinter- und Vorderwagen ein wenig ausruhen, verlor aber beim Niedersitzen das Gleichgewicht und fiel zwischen die beiden Wagen hinunter. Ein Vorderrad und ein Hinterrad waren Böhler schief über Kopf und Brust hinweggefahren, er wurde blutüberströmt mit zerquetschtem Nasenbein, einem ausgelaufenen Auge und zwei gebrochenen Rippen unter dem Wagen hervorgezogen.

* **Heitersheim** (A. Staufen), 21. April. Laut Beschluß des Komitees zur Abhaltung der Heitersheimer Pferderennen findet das diesjährige große Rennen am Sonntag den 20. September statt.

* **Müllheim**, 20. April. Weinmusterung 1896. Die 93 eingeschickten Weinproben wurden nach den bisherigen Grundsätzen je nach Lage und Traubensorte in 8 Klassen eingetheilt. Klasse D und E wurden miteinander geprüft. Als Preise sind 16 Krüge sowie Diplome ausgesetzt. Seitens der Geschäftskommission wurden zugetheilt: Klasse A obere Markgräfler 6 Proben, Kl. B mittlere Markgräfler 27 Proben, Kl. C untere Markgräfler 5 Proben, Kl. D Breisgauer 2 Proben, Kl. E Kaiserstühler 9 Proben, Kl. F Lagen 2. Ranges 11 Proben, Kl. G Rothweine 13 Proben, Kl. H Edelweine 20 Proben. Nach dem Urtheil der Preisrichter wurden folgenden Proben Preise bezw. Diplome zuerkannt. Kl. A: Probe Nr. 66 Beck Haltingen Krug Nr. 4, Nr. 93 Koger z. Ochsen in Oetlingen Diplom, Kl. B: Probe Nr. 90 Gebr. Krafft-Auggen Krug Nr. 1, Nr. 62 Bolanz in Augen Krug 5, Nr. 5 Herm. Blankenhorn in Müllheim Krug 6, Nr. 69 Herm. Fünfgeld in Müllheim Krug 12, Nr. 72 Reinhard z. Sonne in Badenweiler Diplom, Nr. 61 Autenrieth Fr. in Müllheim Diplom, Nr. 3 Morath in Schliengen Diplom, Nr. 96 Heidenreich-Beideck in Müllheim Diplom, Nr. 6 Ernst Fünfgeld in Buggingen Diplom. Kl. C: Probe Nr. 64 Krafft-Vogt in Schallstadt Diplom, Nr. 77 Schladerer z. Kreuz in Staufen Krug 7, Nr. 65 Vogt in Schallstadt Diplom. Kl. D. Breisgauer: Probe Nr. 15 Graf August von Hennin in Hecklingen Krug 8. Kl. E: Kaiserstühler: Probe Nr. 18 Heckle A. in Endingen Krug 13, Nr. 20 Stiegler in Freiburg Krug 14, Nr. 76 Bürgermstr. Kiß in Ihringen Diplom, Nr. 22 Bastian in Endingen Diplom. Kl. F.: Lagen 2. Rangs: Probe Nr. 87 Brim in Freiburg Krug 11, 29. Sehringer in Niederweiler Krug 16, 33. Meißburger in Badenweiler Diplom, 31. Fr. Blankenhorn in Schliengen Diplom. Kl. G: Rothweine: Probe Nr. 33 Volpp in Freiburg Krug 3, Nr. 39 Fritz Bühler in Ihringen Krug 15, 38. Gebr. Blankenhorn Diplom, 84 und 83 Gebr. Hüglin in Freiburg Diplom, 41. Heckle in Endingen Diplom. Kl. H: Probe Nr. 55: Gebr. Blankenhorn in Müllheim Krug 2, 44. Volpp in Freiburg Diplom, 82. Gebrüder Hüglin in Freiburg Krug 9, 56. Alb. Schilling in Sulzburg Krug 10, 43. Krafft-Grether in St. Blasien Diplom, 42. Heckle in Endingen Diplom, 47. Graf Kageneck in Munzingen Diplom.

△ **Konstanz**, 21. April. Ein schönes und werthvolles Geschenk ist dieser Tage dem Offizierkorps des hier in Garnison liegenden 6. Bad. Inf.-Regiments Kaiser Friedrich III, Nr. 114 zugegangen, gewidmet von den alten Offizieren des Regiments, d. h. von denjenigen Kameraden, welche während des letzten Feldzuges als Angehörige der Linie, Reserve oder Landwehr, im 6. Regiment gestanden haben. Das Geschenk besteht in zwei etwa 1 Meter hohen, reich geschmückten Konsolen aus Goldbronce, auf welchen sich die Bildsäulen der Kaiser Friedrich III und Wilhelm II aus Kupferbronce getrieben, in 1/3 Lebensgröße befinden. Am Piedestal der Figuren sind die Namen der dedizirenden Offiziere eingravirt. Das Ganze bildet einen weiteren herrlichen Schmuck des schon so manche interessanten Kleinodien bergenden sog. Fahnenzimmers im Offizierskasino.

Zu den städtischen Wahlen.

= Karlsruhe, 22. April.

Eine nationalliberale Versammlung, die außerordentlich stark besucht war, beschäftigte sich gestern Abend im Saale III der Brauerei Schrempp mit den Stadtverordnetenwahlen der 3. und 2. Klasse. Hr. Prof. Seith begrüßte die Erschienenen. Er führte aus, wie sich in letzter Zeit eine Wandlung in städtischen Dingen vollzogen. Die Sozialisten hätten den völligen Sieg in der dritten Klasse davongetragen. Bei der Wahl hätten allerdings 3000 Wähler nicht gestimmt. Davon dürften angesichts der Agitation der Sozialisten, Ultramontanen und Demokraten wohl ungefähr 2000 Liberale nicht abgestimmt haben, so daß bei erhöhtem Pflichtgefühl der Wahlberechtigten das Resultat ein anderes geworden wäre. Was den Kompromiß anbetträfe, mit dem viele Liberale unzufrieden gewesen, so hätte den Vorstand das Gerechtigkeitsgefühl geleitet, auch Gegner auf die Liste zu setzen. In der 2. und 1. Klasse scheine allerdings die Sache besser zu stehen, dennoch aber komme es auf jeden Mann an, da auch hier die Gegner energisch für ihre Sache arbeiteten. Auf dem liberalen Wahlzettel würde indes jetzt nicht mehr ein Mann der gegnerischen Parteien zu finden sein, (Bravo!). Nach den beifällig aufgenommenen Worten des Vorsitzenden wies Hr. Prof. Goldschmit darauf hin, wie auch die gegnerischen Karlsruher die Stadtverwaltung nicht schlecht nennen konnten. Aber weil in den Landtagswahlen gewisse Parteien schlechte Geschäfte gemacht, deshalb solle nach Wackers Worten die Karlsruher Stadtverwaltung die Ruthe fühlen und darum traten oppositionelle Abgeordnete in der städtischen Wahlagitation auf. Vor allem sei dabei die Person des jüngst gewählten Karlsruher Abgeordneten der Opposition ein Dorn im Auge. Nach dem Wahlaufruf des Centrums führe es aus, als ob bisher keine würdigen Männer in der Verwaltung gesessen. Es ist nicht wahr, und wenn es immer auch bei den Gegnern behauptet wird, daß nur irgend Jemand seiner politischen oder konfessionellen Gründe halber hätte hier zurückstehen müssen. Unwahr sei die Behauptung, es sei die Wahl eines ultramontanen Stadtraths s. Zt. in Aussicht gestellt worden. Niemals sei hiervon in den Verhandlungen geredet worden. Eine Betterles-Wirthschaft würde das Stadtoberhaupt nie zugelassen haben, das Gegentheil zu behaupten sei eine bewußte Unwahrheit. Jetzt thut sich jene Seite darauf etwas gute, die Opposition hätte den Ankauf der Appenmühle zu einem billigen Satze durchgesetzt. Aber in dem Stadtverordnetenvorstand, der den Ankauf genehmigt hatte, saß auch ein Freisinniger. Mit neuen Männern deßhalb einen Sprung ins Dunkle zu thun, sei ein zweifelhaft Beginnen, wo die Bisherigen ihre Pflicht gethan. Jetzt komme es darauf an, daß die liberalen Wähler der 2. Klasse jede Gleichgültigkeit abstreiften, daß sie mit einem Schlage die ganze ungemessene Prätension jener Leute wie eine Seifenblase zergehen machen. So groß müsse die Mehrheit in der 2. und 1. Klasse sein, daß Alles sehe, Karlsruhe sei doch eine liberale Stadt. Nach der „Frankfurter Zeitung“ hätten die Sozialisten und das freisinnige Kartell über die Liberalen gesiegt. (Heiterkeit.) Aber jene Freisinnigen hätten ja gerade mit den Liberalen gesiegt. Solche Siege, wo die Opposition die Minderzahl hat, wollen wir ihr gerne noch mehr gönnen.

…mer, daß wir ihre Angehörigen auf unsere Liste der 2. Klasse gesetzt, daran ist kein Gedanke mehr, **obwohl es uns von ihrer Seite sehr nahe gelegt wurde (Heiterkeit). Aber diese Klugheit und Konsequenz, die sie von uns verlangen, die wollen wir ihnen selbst überlassen. Mit den** Konservativen, die gleich uns der Meinung sind, daß Gemeindewahlen außerhalb der politischen Bewegung stehen sollen, haben wir natürlich auch hier gemeinsam gehandelt. In der Hauptsache sind auf dem Wahlzettel die alten Vertreter wiederaufgestellt und die Reihen so ergänzt, daß alle Stadttheile ꝛc. gleichmäßig vertreten sind. So möge denn jeder am Wahltage seine Pflicht thun, damit die alte Fahne in Karlsruhe stets hochgehalten werde und so rufe er der Versammlung zu, nicht nur: Auf zur Wahl, sondern „Auf zum Sieg!“ — Abg. **Fieser** führte darauf aus, wie er zu den älteren Bürgern Karlsruhes gehöre, die im Bürgerausschusse säßen. Er könne deßhalb wohl Zeugniß davon ablegen, was die Verwaltung Karlsruhes bisher geleistet. Eine ungeheure Summe von Mühe und Geschicklichkeit hätte angewandt werden müssen, um aus dem kleinen Karlsruhe der 40er Jahre das jetzige Karlsruhe entstehen zu lassen. Wenn diese Blüthe an sich auch nicht das Werk einer Stadtverwaltung sein könne, so habe die Karlsruher Stadtverwaltung sie doch zur rechten Zeit gefördert, ohne die Finanzkasse ungebührlich anzustrengen, sowohl unter **Malsch**, **Lauter**, wie jetzt unter Oberbürgermeister **Schnetzler**. Das ungeheuere Verdienst der Gegner bestehe darin, daß sie sich rühmten, für die Appenmühle einen billigeren Ankauf erzielt zu haben! — Wie habe z. B. Malsch das als schädlich verschrieene Eisenbahnunternehmen durchzusetzen und so gewinnreich auszugestalten gewußt; er habe damals das Gaswerk ebenfalls zu rechter Zeit gekauft und auch damit dem Stadtsäckel Millionen zugeführt. Wie sind unter **Lauter** u. A. das Schulwesen, die Schulbauten so zweckdienlich errichtet worden! Wie unser jetziger Oberbürgermeister sich Verdienste erworben, das wisse Jeder. Alle diese Männer, sie waren Liberale, und ebenso die Gemeindevertretung unter ihnen. Darum müsse man sich vor einem Mischmasch von Demokraten, Ultramontanen und Sozialisten, wie er in der Kammer Alles lähme, unter allen Umständen hüten. Er selbst habe dennoch dafür gesprochen, wegen des Friedens in der Bürgerschaft, daß ihnen in der 3. Klasse die Hand gereicht werde, um wenigstens Männer zu bekommen, die auf dem Boden der staatlichen Ordnung stünden. Nun, unsere Wähler können jetzt mit gutem Gewissen zur Wahl gehen, da wir alles gethan, was möglich war. Zugleich hat sich trotz aller gegnerischen zum Theil verleumderischen Agitation gezeigt, daß die dritte Klasse dennoch entweder zum größten Theil uns oder den Sozialdemokraten gehört. Nie dürfe es dahin kommen, daß in Karlsruhe die Sitze der Verwaltung zwischen Sozialdemokraten, Ultramontanen und Demokraten getheilt würden. Umsomehr müßten am nächsten Donnerstag alle Wähler ihre Pflicht thun. In einem so wichtigen Moment könne man nicht mehr auf die einzelnen Namen, sondern nur noch auf die Parteirichtung des Wahlzettels Rücksicht nehmen. Thue aber jeder Liberale seine Pflicht, dann würde es auch schließlich dahin kommen, daß Ultramontane und Demokraten selbst wieder bittend herankämen, auf daß man ihm wiedergewähre, was sie das letzte Mal in der Dummheit zurückgewiesen hätten. (Anhaltender Beifall.) Nachdem noch einige Mittheilungen gemacht worden, gab Herr **Ostertag** dem Danke der Versammlung für die Ausführungen der Redner herzlichen Ausdruck, worin die Versammlung mit lebhaften Hochrufen einstimmte. Ein kräftiger Salamander, der auf ein erfolgreiches Zusammenwirken der liberalen und konservativen Partei bei den Wahlen gerieben wurde, machte den Schluß der wirkungsvollen Versammlung, die sicherlich das Ihrige dazu beigetragen hat, die Wähler bei treuem Mitwirken zuversichtlich dem Resultat des nächsten Donnerstags entgegensehen zu lassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. April.

• **Hofbericht.** S. K. H. der **Großherzog** empfing gestern Vormittag 11 Uhr den Minister v. **Brauer** zum Vortrag. Von halb 1 Uhr an meldeten sich der Generalmajor v. **Reichenau**, Kommandeur der 14. Feld-Artillerie-Brigade, der Major **Schuch**, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgischen) Nr. 60, bisher Generalstabsoffizier beim Gouvernement **Metz**, der Major **Delius**, zweiter Stabsoffizier im Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, bisher Adjutant bei der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, sowie der Rittmeister Freiherr **von der Goltz** im Kürassier-Regiment Königin (Pommerschen) Nr. 2, kommandirt als Adjutant zum Generalkommando des 14. Armeekorps, bisher in gleicher Eigenschaft bei der 28. Division. Nachmittags nahm S. K. Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs Dr. **Seyb** entgegen.

• **Zur Reise des Kaisers** wird berichtet: Die ganze Strecke, welche der kaiserliche Extrazug am Sonntag von hier bis Würzburg zu passiren hatte, war mit Wärterpersonal insoferne stärker besetzt, als zwischen jeder Wartestation ein weiterer Mann zur Aufsicht der Geleise kommandirt war.

⊙ **Die vierte und letzte Kammermusik-Aufführung** von **Fritz von Bose** und **Karl Waßmann** findet **Samstag** den 25. April, Abends halb 8 Uhr, im Saale des Großh. Konservatoriums statt, unter gefälliger Mitwirkung der Herren Konzertsänger **Paul Haase** und Professor **Heinrich Ordenstein**.

✠ **Verein der Badener zu Berlin.** Bekanntlich hat es der „Verein der Badener“ zu Berlin übernommen, seinen Landsleuten, welche die Ausstellung besuchen wollen, Wohnungen nachzuweisen. Da die Nachfrage nach Zimmern sehr rege ist, liegt es in eines Jeden Interesse, sich mindestens 14 Tage vor seiner Abreise an Herrn August **Spangenberg**, Krankenmöbelfabrik, Berlin S.O., Neanderstraße 3, zu wenden, von wo alles Nähere sofort mitgetheilt wird. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß sich das Versammlungslokal des Vereins im Restaurant Stralauerstraße 3—6 (Oekonom Karl Ruckenbrod aus Baden-Baden) befindet. Das Restaurant liegt im Zentrum der Stadt und ist besonders vom Ausstellungsplatz sehr leicht zu erreichen, da sich sowohl die Dampfer-Anlegestelle, wie auch die Stadtbahnstation Jannowitzbrücke in dessen unmittelbarer Nähe befindet.

P. **Handelsverkehr mit Schweden.** Firmen des Karlsruher Handelskammerbezirks, welche sich für den Handelsverkehr mit Schweden interessiren, stehen wichtige Mittheilungen hierüber im Bureau der Handelskammer zu Diensten.

)(**Ein borstiger Geselle**, der seit Jahresfrist die Gemarkung Häfnerhaslach beunruhigte, fiel letzte Woche dem tödtlichen Blei des Forstwarts Schoch von Sternenfels zum Opfer, und wanderte in die Küche des Maulbronner Klosterbräus. Ein größerer Theil dieses borstigen Gesellen, eines Wildschweines, wurde Herrn **Schmierer**, dem tüchtigen Restaurateur des Kaffee Nowack, überlassen, der nun Ende der Woche ein Wildschwein-Essen veranstaltet.

§ **Verhaftet** wurde ein arbeitsloser Taglöhner aus Neunkirchen in Württemberg, welcher schon längere Zeit arbeitslos umherzieht, ein Schneidergeselle aus Lauf, der vom großh. Amtsgericht Freiburg wegen Unterschlagung zur Erstehung einer Gefängnißstrafe steckbrieflich verfolgt wurde und eine Frauensperson von zweideutigem Ruf wegen eines geringfügigen Diebstahls.

§ **Diebstahl.** Einem in der Marienstraße wohnenden Güterbestätter wurde bei der Empfangshalle im Güterbahnhof am 11. d. M. eine Wagendecke im Werthe von 55 Mark entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.** Donnerstag den 23. April 1896: 57. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Wegen andauernder Krankheit des Herrn Höcker statt Hamlet: „Der Schlagbaum“, Volksstück in 4 Akten von Heinrich Lee. Anfang halb 7 Uhr.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse standen Brauerei-Aktien im Vordergrunde des Verkehrs. Es fanden Umsätze statt in Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 165, Schwartz-Brauerei zu 109.50, Bad. Brauerei-Prior.-Aktien zu 118 pCt., Werger Brauerei zu 88 pCt., während Oertge-Brauerei zu 133 (+ 1 pCt.) gefragt blieben. Sonst notirten noch: Rhein. Kreditbank-Aktien 138.50 G. (— ½ pCt.), Waghäusler Zucker-Aktien 71 bez. (+ 1 pCt.), Mannheimer Lagerhaus-Aktien 116 bez. und G. (— 1 pCt.), Emaillirwerke Maikammer 131.40 bez. (+ 1,4 pCt.)

Mannheimer Getreidebörse. Matteres Amerika machte gestern wenig Eindruck, da bei dem jetzigen Preisstand wenig Abgeber sich einstellen, in Folge dessen blieben Umsätze beschränkt.

Vermischtes.

Budapest, 21. April. Baron **Hirsch** ist heute Nacht in **Alt-Gyalla** (Komorner Komitat), wo er als Gast bei dem Gutsbesitzer Ehrenfeld weilte, **gestorben**. Bis 1 Uhr Nachts saß er frohgemuth beim Champagner. Der Tod trat plötzlich in Folge eines Herzschlages ein. Moritz v. Hirsch, dessen Familie aus Würzburg und Frankfurt stammt, hat vor allem durch seine türkischen „Finanzoperationen“ sich ein Vermögen von ca. 700 Millionen zu erwerben gewußt. Das Publikum, welches speciell durch die Türkenloosanleihe herangezogen wurde, hatte allerdings bei diesen „Geschäften“ den Schaden. Des Weiteren hat sich Baron v. Hirsch durch sein energisches Eintreten für seine jüdischen Glaubensgenossen, für die er in Canada und Argentinien Colonien gründete, bekannt gemacht.

Kopenhagen, 21. April. Der **Minister der Arbeiten, Ingerslew**, starb gestern Abend, während er völlig gesund bei Tische saß, vom Herzschlag getroffen, im Alter von 64 Jahren.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Osnabrück, 22. April. **Bei der Reichstagsstichwahl wurde der bisherige nationalliberale Abgeordnete Wamhof mit 400 Stimmen Mehrzahl gewählt.**

Kattowitz, 22. April. **Bei einem Gerüsteinsturz am Waisenhause in Bogutschitz wurden, einer Blättermeldung zu Folge, 5 Maurer schwer verletzt.**

Rom, 22. April. **Nach einer weiteren Meldung der „Agenzia Stefani“ ist auf die 4,5prozentige innere Anleihe von 60 Millionen bis gestern Abend 1,200,000,000 gezeichnet worden. Unter Berücksichtigung der nicht zu verringernden kleinsten Zeichnungen werden die Zeichner weniger als 4 pCt. des von denselben gezeichneten Betrages erhalten.**

Rom, 22. April. **Die Nachricht, daß Menelik den Friedensunterhändler Major Salsa als Geisel gefangen hält, erregt große Aufregung, obwohl die Thatsache in Folge des Schweigens amtlicher Kreise längst befürchtet wurde.** (Frkf. Z.)

Petersburg, 22. April. **Hierselbst ist lt. „Ff. Ztg.“ die Stimmung gegen Italien stark erregt wegen des Verbotes des Durchzuges der russischen Rothen Kreuz-Expedition durch Massauah.**

Petersburg, 22. April. **Fürst Ferdinand von Bulgarien besuchte gestern das Kaiserpaar im Alexandrowski-Palais in Zarskoje Selo. Der Kaiser verlieh dem Fürsten den Großkordon des Wladimirordens 1. Klasse, welchen Orden auch die Großfürsten nur durch Verdienst erwerben können. Der Fürst** verlieh dem Metropoliten in Petersburg, Palladius, den bulgarischen Alexanderorden 1. Klasse.

Petersburg, 22. April. **Gestern fand ein Diner bei dem türkischen Botschafter zu Ehren des Fürsten Ferdinand von Bulgarien statt, woran Fürst Lobanow, der deutsche, italienische, österreichische und englische Botschafter theilnahmen.**

Die Kabinetskrisis in Frankreich.

(Telegramm.)

Paris, 22. April.

Die radikale Staatsgruppe nahm eine Resolution an, die der Präsident der Gruppe in das Ministerium des Auswärtigen zu Bourgeois trug. Die Resolution konstatirt lt. „Ff. Ztg.“, die Vertagung der Diskussion bilde nur einen Vorwand, um das Ministerium Bourgeois und dessen Politik zu treffen, erklärt, diese Vertagung sei verfassungswidrig, und spricht dem Ministerium volles Vertrauen aus.

Die Minister dinirten, der „Frkf. Ztg.“ zufolge, Abends bei Bourgeois im Ministerium des Auswärtigen. Hierauf begab sich Bourgeois in's Elysée und theilte Faure mit, das Ministerium habe beschlossen, den Präsidenten um sofortige Einberufung der Kammer zu ersuchen. Das Ministerium werde der Kammer die Absicht kundgeben, zu demissioniren. Um 11 Uhr fand ein neuer Ministerrath im Ministerium des Auswärtigen statt.

Paris, 22. April. **Einer Note der Agence Havas zufolge, glaubt das Ministerium die Geschäfte nicht länger führen zu können, ist aber der Ansicht, daß es, da die Kammer nicht tagt, seine Entlassung nicht nehmen kann. Das Ministerium beschloß daher die Kammer einzuberufen, um ihr die Gründe des Beschlusses bekannt zu geben. Ministerpräsident Bourgeois berichtete dem Präsidenten, der von dem Berichte Akt nahm, und begab sich darauf zu Brisson, der die Kammer für Donnerstag den 23. ds. Mts. einberuft, wovon die Deputirten telegraphisch in Kenntniß gesetzt werden.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

20. April. Friedrich Weyrauch von Niederhorbach, Schuhmacher hier, mit Anna Remmele von Heidelberg.

Eheschließungen:

21. April. Stefan Wipfler von Durlach, Metzger hier, mit Leopoldine Benz von Wolfach.

Geburten:

17. April. Lina Ida, V. Josef Ernst, Schuhmacher.
18. „ Maximilian, V. Max Millot, Blechner.

Todesfälle:

19. April. Pauline, alt 3 Jahre, V. Jakob Kaufmann, Reisender.
20. „ Emma, alt 5 Monate 5 Tage, V. Friedr. Born, Maschinenführer.
20. „ Josef, alt 5 Jahre, V. Emil Kohner, Schlosser.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Albert Auscher.
Heidelsheim. Herz Odenheimer, 89 J. a.
Pforzheim. Marie Beck Wwe. geb. Heck, 31 J. a.
Lichtenthal. Christina Feierer geb. Walter, 58 J. a.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 22. April, Morgs.: 4,76 m., gestiegen 6 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch den 22. April:

Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 U. Uebungsabend für passive Mitglieder.
Bad. Geographische Gesellschaft. Gen.-Vers. i. Museum.
Bürgerverein d. Oststadt. 8 U. Verslg. i. Franziskaner.
Freiw. Feuerwehr. 2. Komp. Halb 9 U. Versamml. i. Zähr. Löwen. — 4. Komp. Halb 9 U. Vers. i. Auerhahn.
Kaufmännischer Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser“.
Kolosseum. 8 U. Vorstellung.
Männerturnverein. Uebungsabend für ältere Mitglieder.
Reichshallentheater. 8 U. Vorstellung.
Stolze'scher Stenographen-V. H. 9 U. Uebungsab. i. Htl. M…
Thierschutzverein. 8 U. Hauptvers. i. d. Vier Jahreszeiten.
V. ehem. gelb. Dragoner. 8 U. Versamml. i. d. Kronenhalle.
Verein ehem. 112er. Halb 9 U. Zsfst. i. d. Reichskrone.
Wirthe-Verein. 3 U. Vers. i. d. Alten Brauerei Bischoff.

Der heutigen Ausgabe ist ein Prospekt der **Metzer Dombau-Geldlotterie** angefügt, welcher mit dem Bemerken der allgemeinsten Beachtung empfohlen wird, daß die starke Nachfrage nach den **Metzer Dombau-Loosen** eine völlige Erschöpfung der gesammten Loosausgabe in nahe Aussicht stellt. Haupttreffer: **50,000, 20,000, 10,000 M.** u. s. w., im Ganzen **6261 baare Geldgewinne.** Preis des Looses **3 Mk. 30 Pfg.**, einschließlich Reichsstempel. — Auf 10 Loose wird **1 Freiloos** gewährt.

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, **Hannover**, gr. Packhofstraße 29. — In **Karlsruhe** i. B. zu haben bei Karl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15, und **Sebastian Münich**, Hirschstraße 12.

☛ Interessante Erfindung. ☚

Das von B. Lingl, Augsburg, soeben zum patentamtlichen Schutze in allen Staaten angemeldete Haarwasser „**Viktoria**“ reinigt die Kopfhaut von allen Flechten, Schuppen, entfernt das lästige Jucken, verhütet jeden Haarausfall und wird für Haarwuchs auf ganz kahlen Stellen garantirt. (Siehe heutiges Inserat.)

Abtheilung für Confection.

Dieselbe bietet in großer Auswahl und von den billigsten Preislagen anfangend:

Jacken, Capes, schwarze und farbige Kragen, Sammetkragen, Spitzen- und Tüllkragen, Regen- und Staubmäntel. — Promenade-, Reise- und Loden-Costümes, seidene Costümes, Trauer-Costümes, Morgenkleider, wollene, seidene und Waschblousen, wollene und seidene Unterröcke, weiße gestickte Unterröcke u. s. w.

S. Model.

6877

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige).

Kaum ist durch den Balsam der Zeit der herbe Schmerz über den Verlust unserer theueren sel. Mutter gelindert, schlägt uns das Schicksal neue tiefe Wunden:

Unser geliebter und verehrter Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr J. Rosenbusch, Lehrer a. D. dahier,

ist heute früh 9½ Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren ruhig entschlafen.

Die Ueberführung des lieben Todten erfolgt Donnerstag früh 9½ Uhr.

Die tieftrauernden Kinder.

Karlsruhe, den 21. April 1896.

Steinstraße 6, II. 6895

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 24. April ds. Js.,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

versteigere ich wegen Wegzug **Karlstraße, neben der „Bad. Presse"**, gegen Baarzahlung:

1 gutes Bett (französ. Bettstatt, Rost, Haarmatratze, Plumeau und 2 Kissen), 4 Deckbetten, 2 Unterbetten, 6 Kissen, 1 polirte Bettstatt mit Rost und Matratze, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 schönes, nußbaumpolirtes Büffet mit Marmorplatte, 1 Konimode und 1 Waschkommode mit je 4 Schubladen, 1 gut erhaltenen, modernen Schlafdivan, 1 großen Ovalspiegel, 1 Sophatisch 1 Nähtisch, 1 Handtuchgestell, 1 schwarze Säule mit großer Figur, 1 vernickeltes Metalltischchen mit 3 Abtheilungen, 1 eisernen Amerikaner-Fauteuil, verstellbar als Schlafdivan und Lehnsessel mit Plüschpolster, 1 Badewanne, 6 Rohrstühle, 1 Ofenschirm mit Plüschrahmen, 1 Kinderbettstatt, 1 Bücherschrank mit Glasthüren, 1 Drehstuhl, 1 schöne rothbraune Plüschgarnitur (1 Sofa und 5 Lehnfauteuils), 12 Bände Schiller's Werke und einige kleine Gegenstände.

Die Möbel sind alle nußbaumpolirt und gut erhalten. Die Plüschgarnitur kommt Mittags 3 Uhr zum Ausgebot. 6878.2.1

B. Kossmann, Auktionator.

Papier-Handlung.

Herm. Schmidt Nachf.

Kaiserstr. 159 **Karlsruhe** *Ecke Ritterstr.*

Fabriklager von Geschäftsbüchern.

Anfertigung sämmtl. Druckarbeiten.

Comptoir-Artikel.

Billigste Preise.

Ein gut erhaltener

Sommerwagen

(Break) für 6 Personen, leicht, mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu fahren, um die Hälfte des Ankaufspreises abzugeben bei **Dr. Trautmann, Malsch.** 6860.2.1

Ladnerin-Gesuch.

Ein Mädchen, ca. 15 Jahre alt, aus achtbarer Familie, in ein **gemischtes Waaren-Geschäft bei Pforzheim** gesucht. 2.1

Franko-Offerten unter Nr. 6436 befördert die Exped. der „Bad. Presse".

Solider gewandter Colporteur,

der bereits bessere Kundschaft mit Erfolg besuchte, findet dauernde **lohnende Beschäftigung.**

Offerten von Bewerbern, **die im bad. Oberland** bekannt und eine Kaution von **Mk. 30** stellen können, sind zu richten unter **M. 1635** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Karlsruhe.** 6894.2.1

Ein junger

Bursche

von 15—16 Jahren findet sofort dauernde Stelle. 6858

Rüppurrerstraße 104.

Eine bessere Beamtenfamilie sucht für sofort ein junges **Mädchen**, das noch nicht gedient hat. Dasselbe hat Gelegenheit sich in der bürgerlichen Haushaltung vollständig auszubilden. Lohn nach Uebereinkommen. Mädchen vom Lande haben Vorzug. Näheres Schützenstr. 37, 2. St. rechts. 6861

Wilhelmstraße 2 ist eine schöne **Wohnung**, bestehend aus fünf Zimmern, Balkon und Zubehör auf 23. Juli zu vermiethen. 6863

Näh. Bahnhofstr. 20 im Laden.

Degenfeldstraße 4a, 3. St., sind **2 möblirte Zimmer** zu vermiethen. 6869.3.1

An alleinstehenden alten Herrn ist ein schönes **Zimmer** mit oder ohne Pension bei Familienanschluß und liebevoller Behandlung auf **1.** oder 15. Mai zu vermiethen.

Gefl. Offerten unter Nr. 6856 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

In einfacher, aber guter, gebildeter Familie wird **Aufnahme** für ein gebildetes junges **Mädchen** zur Erlernung des Haushaltes gegen mäßige Vergütung gesucht.

Offerten unter Nr. 6864 an die Exped. der „Bad. Presse".

Mitspieler gesucht!!

zu einer Parthie **Frankfurter Loose**

für heutige Ziehung;

Einzelloose à **1 Mk.**, 11 Stück **10 Mk.**, sind noch in geringer Anzahl zu haben bei der 6875

Hauptagentur

Carl Götz,

Lederhandlung,

15 Hebelstraße 15.

Zu verkaufen:

eine mit brochirtem Wollrips frisch bezogene Garnitur, bestehend in 1 Sopha, 1 Fauteuil, 3 Stühlen für 90 M., 3 schöne Ovaltische von 15 M. an, 1 Schreibtisch 30 M., 1 Waschtisch 7 M., 1 Nachttischchen 3 M., 2 Pfeilerkommoden zu 24 und 26 M., 2 Hirschsophas zu 20 und 28 M., 1 guter Rost nebst Polster 15 M., 1 kompl. Mainzer Bett m. schönem Federgebett 60 M., viele eingerahmte Bilder billig im **Haas**'schen **Auktionsgeschäft**, Kronenstraße 22. 6892

Wirths-Gesuch.

Für ein fein eingerichtetes Wein- und Bierrestaurant, in bester Lage zu Karlsruhe, wird per sofort ein tüchtiger kautionsfähiger Zäpfler oder Pächter gesucht. Metzger bevorzugt.

Ebenso werden einige gangbare Wirthschaften zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 6872 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Hunde 6880

werden schön geschoren und gewaschen im Laden Schwanenstr. 19.

Papagei,

über 200 Worte sprechend und 5 Lieder singend, **ein ungar. Sprosser**, wahrer Gesangskünstler, billigst abzugeben Schwanenstraße 19. 6884

Eine gut erhaltene

Preßpumpe

mit Manometer für Wasserleitungen ist zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 6857 an die Exped. der „Bad. Presse"

Billig zu verkaufen

1 kleiner Küchenschrank, fast neu, 1 Küchentisch Zähringerstr. 70, 3. St. 6890

Starkes Zweirad

mit neuen Kissenreifen, leicht laufende Maschine, für **65 Mk. zu verkaufen** Schwanenstraße 19. 6885

Kauf-Gesuch.

Kleine Bierflaschen werden sofort zu kaufen gesucht und die höchsten Preise bezahlt bei 6843.3.1

K. M. Hänsler,

Kurvenstr. 12, Eckladen.

Gesangverein Freundschaft.

Samstag den 25. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:

Familien-Abend

im Vereinslokal m. humoristischen Vorträgen u. s. w.

Hierzu laden wir die verehrlichen Mitglieder nebst deren Angehörigen zu zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

Einführungsrecht für diesen Abend gänzlich aufgehoben.

6893.2.1 **Der Vorstand.**

Badischer Train-Verein.

Samstag den 25. d. M.:

Bataillons-Fest

in Durlach.

Diejenigen Mitglieder, welche sich am Festzug betheiligen, wollen um 2 Uhr mit der Dampfbahn am Durlacher Thor wegfahren, und diejenigen, welche nur an der Parade theilnehmen, versammeln sich um halb 11 Uhr im Nebenzimmer der „Restauration Karlsburg" Durlach.

6868.2.1 **Der Vorstand.**

Bürgerverein der Oststadt.

Mittwoch den 22. April 1896, Abends 8½ Uhr,

findet im **Franziskanerkeller** eine

Mitglieder-Versammlung

statt, und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Besprechung betr. der städt. Wahlen.

6853.2.1 **Der Vorstand.**

Verein der Bayern Karlsruhe.

Mittwoch den 29. April d. J., Abends 9 Uhr, findet in unserem Vereinslokale, „Restauration Landsknecht", 2. Stock,

General-Versammluug

statt, und ersuchen wir die verehrl. Mitglieder um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

6879.4.2 **Der Vorstand.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinem eigenen Möbelwagen und Rollen dem geehrten Publikum für bevorstehende Umzüge. 6614.2.2

Hochachtungsvoll

W. Daul,

Möbel- u. Klavier-Transporteur.

Durlacherstr. 50, 2. Stock.

Zu Tanzunterhaltungen bei vorkommenden Ausflügen 2c. empfiehlt sich als

Klavierspieler.

Bruno Hauschild, Karlstraße 22, Seitenbau, 2. Stock. 6862

Auf Sonntag ein tüchtiger

Klavierspieler gesucht

Näheres im Cigarrengeschäft von A. Hauk, Durlach. 6883

Haus-Verkauf.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Hof und schönem Garten ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **H. Ehmann,** Kaiserstr. 13, **Beiertheim.** 6873.3.1

Für Brautleute!

Neue Möbel im Auftrag zu verkaufen: 6893

Schöne Bettstatten, matt und blank, mit Muschelaufsatz, nebst gut gearbeiteten Rosten, Matratzen u. Polstern 30 M., 1 deßgl. einzeln. Bett in Roth 30 M., 1 deßgl. einfacheres in Roth 25 M., 1 Paar lack. aufger. Betten 30 M. per Bett, 1 deßgl. Bett 42 M., Küchenschrank 24 M., 2 pol. Eßtische à 14 M., 3 Chiffonniere zu 54 und 60 M., 4 Kommoden zu 26 und 33 M., 1 Kommode, matt und blank, sehr schön, 45 M., 1 Vertiko, matt und blank, 32 M., 1 Waschkommode, matt und blank mit Marmor 54 M., 1 Salontisch, matt und blank M. 28, Rohrgeflecht- und Strohstühle billigst, Nachttische à M. 7.50, Spiegel, fein Glas, M. 4.50, 6.—, 7.50 u. 9, 1 Roßhaarmatratze 36 M. 2c. 2c. im **Haas**'schen **Auktionsgeschäft Kronenstr. 22.**

Ein gut erhaltener **Bettrost und Matratze** ist zu verkaufen. Marienstraße 78, Seitenb., 3. St. rechts.

Hirt & Sick Nachfolger,

Special-Seidenwaaren-Haus,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 201.

Nürnberg, Fleischbrücke. **Erlangen,** Hauptstrasse.

Grösste Auswahl

Schwarzer, weisser und farbiger Seidenstoffe.

Täglich Eingänge von Neuheiten. 6865.2

Mit Proben stehen bereitwilligst zu Diensten. Aufträge versende von 20 Mark an portofrei.

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir versteigern gegen Baarzahlung **am Montag den 27 d. M. Vormittags 8 Uhr** in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger-Uebergang: die im 1. Quartal 1895 eingelieferten Fundgegenstände, und **Nachmittags halb 3 Uhr beginnend** im Hofe der Eisenbahnhauptwerkstätte und auf unserem Materiallagerplatz in Gottesau: verschiedene Loose Abfallholz.

Karlsruhe, den 18 April 1896.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn Magazine. 6763

Bekanntmachung.

Die Wahl der Stadtverordneten betreffend.

Bei der am Donnerstag den 23. April d. J., von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Wahl von 16 Stadtverordneten durch die Wähler der II. Klasse sind zur Beschleunigung und Erleichterung des Wahlgeschäfts im Wahllokal (großer Rathhaussaal) 2 Wahlurnen aufgestellt. Diesen Urnen sind die Wähler nach Maßgabe der alphabetischen Reihenfolge ihrer Geschlechtsnamen zugetheilt und zwar wählen:

Bei der Urne Nr. 1 die Wähleer: **Abt Adolf** bis mit **Kynast August,**

Bei der Urne Nr. 2 die Wähler: **Lämle Eduard** mit bis **Zweydinger Friedrich.**

Zur Dienstleistung bei den Wahlurnen sind nach § 9 der Gemeindewahlordnung vom 12. Dezember 1892 besondere Hilfskommissionen ernannt.

Karlsruhe, den 11. April 1896.

Der Stadtrath.
Siegrist.
Neudeck. 6786

Herstellung von Cementgehwegbelag.

Die Herstellung von 135 Qm. Cementgehwegbelag in der Gartenzwischen Ritterstraße und Karlstraße soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Samstag den 25. ds. Mts., Vorm. 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst die Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 6866.2.1

Karlsruhe, 20. April 1896.

Städt. Tiefbauamt.

Pfänder-Versteigerung.

Donnerstag den 23. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,

werden im Auftrag der Pfandleiherin **Frau Höfner** die ihr verbliebenen verfallenen Pfänder von Nr. 1187 bis 2763, Buch VIII als:

Herren- und Frauenkleider, Weißzeug, Uhren, gold. Ringe, Schuhe und Stiefel

im **Auktionslokal Zähringerstr. 29** gegen Baar versteigert, wozu Liebhaber einladet 6762

S. Hischmann,
Auktionsgeschäft.

Heirath. Senden Sie nur Ihre Adresse. **243 reiche** Parthien sendet sofort. Offert.-Journal **Charlottenburg 2 (Berlin).** 6844.2

Gewerbeschule.

Die **Ausstellung** der **Zeichnungen** und **Modellierarbeiten** der **Gewerbeschüler,** sowie die zeichnerischen und schriftlichen Arbeiten der **Unterrichtskurse für Geschäftsgehilfinnen** ist am 21., 23. und 25., jeweils Vorm. von 10—1 und Nachmittags von 3—6 Uhr, sowie Sonntag den 26. April von 9—1 Uhr, am 22. und 24. dagegen von 8—10 Uhr Abends **dem allgemeinen Zutritt** geöffnet.

Der Gewerbeschul-Vorstand:
6752.2.2 **Rektor Dr. Cathiau.**

---

4 Jahreszeiten.

Gute Küche. Reine Weine.
Vorzügl. Freiherrl. v. Seldeneck'sches Exportbier.
Mittagstisch
zu 80 Pfennig, Mark 1.20, Mark 1.50 und höher.
Im Abonnement:
70 Pfennig, Mark 1.— und Mark 1.30.
Geräumiger Saal zur Abhaltung von Hochzeiten, Bällen u. s. w.

3289* **Lukas Kappenberger.**

Restaurant Fässy,

Hirschstraße 20a.

Ausschank eines hochfeinen Stoffes

Original Pilsener Biers,

erste Pilsener Aktienbrauerei in Pilsen. 3576.12.8

Um

die **Restbestände** meines Lagers in

Woll-, Kurz-, Weiß- und Manufaktur-Waaren

raschest zu räumen, verkaufe solche zu **jedem annehmbaren Preis.**

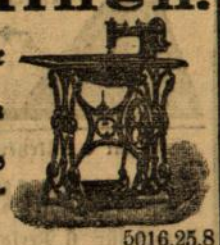
Das Lager ist in **Sammt- und Seiden-Stoffen, Spitzen, Bänder, Knöpfen, Posamenten, Kragen, Cravatten, Strümpfen, Handschuhen** 2c. noch **sehr gut** assortirt und bietet sich zu solch' billigen Preisen nie wieder Gelegenheit. 1806*

D. Schwarzwälder,
22 Kaiserstraße 22.

Fahrräder!

und Nähmaschinen.

Nur erstklassige deutsche und englische Fabrikate.
Lager in sämmtlichen Bedarfsartikeln.
Reparaturwerkstätte
Fahrunterricht u. Lernmaschine gratis.



NB. **Gebrauchte Räder** in allen Preislagen. 5016.25.8

Aug. Mappes,
Karlsruhe Hebelstraße 13 — **Heidelberg** Dreikönigstraße 25.

Freiwillige Feuerwehr

IV. Compagnie.

Mittwoch den 22. April 1896, Abends halb 9 Uhr:

Compagnie-Versammlung

bei Kamerad **Vogt, zum Auerhahn.**

6888 **E. Blum**

Zur Schützenlies

Heute Mittwoch den 22. April 1896:

Grosses Conce

der Operetten-Gesellschaft „Nationale"

Auftreten der Chansonette **Hedwig van der Broock,** der sechzehnj Soubrette **Adelheid Zalud** und des Operettensängers **Ludwig Za**

Programm neu, decent, familiär. Anfang 8

Es ladet ergebenst ein **Fr. L. Schäfe**

Zum Perkeo

Heute Mittwoch den 22. April:

Grosses **Attractions-Conce**

der Two Schernikau excentric musikal Clown

auf 20 verschiedenen Instrumenten.

Sensationellste Aufführungen der Gegenwart.

Ohne Konkurrenz! Ueberall großer Erfo

Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Ed. G**

Zum Markgräfler Hof.

Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. April 18

Grosse brillante Concert-Soi

der ersten Spezialitäten-Truppe

Fernando.

Original-Trio.

Es ladet freundl. ein **Casimir Ba**

Anzeige.

Mein Büreau befindet sich nunmehr

Westendstraße 14, parter

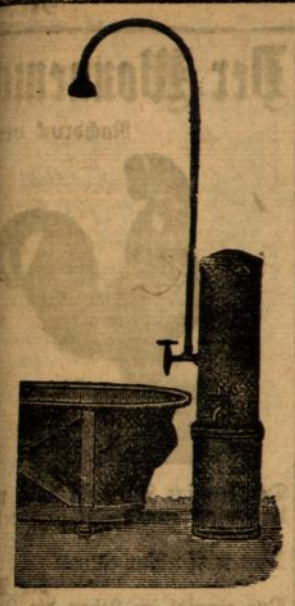
Ludw. Ziegler

Wir empfehlen unser Lager in

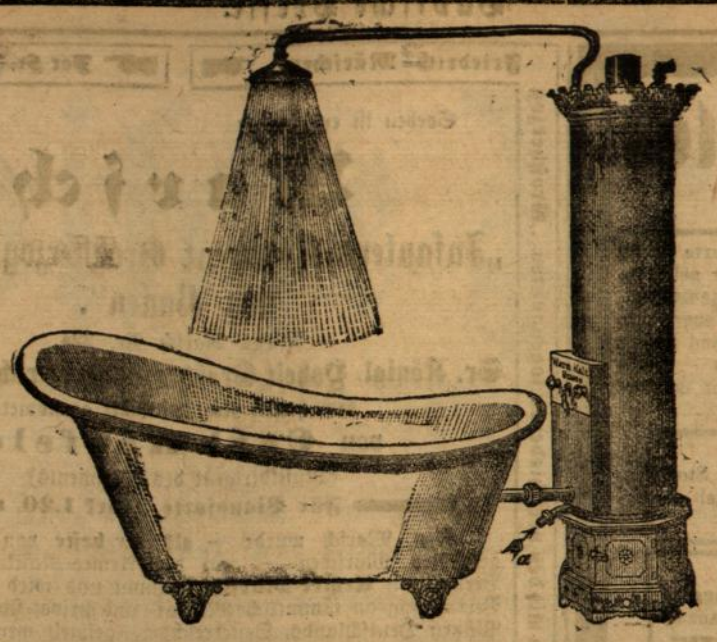
Rastatter Kochherden allerb Fabrikats, sowie aller Sorten **Kochgeschirre**

zu den billigsten Preisen.

Berg & Strauss
6460.4.8 **Steinstraße Nr. 25.**



Gas-Badeöfen
nur bewährter Systeme.



Schwammbadewannen
für Kaltabwaschungen.

Wilhelm Göttle

Haupt-Spezialität:

Bade-Artikel

Complette

Bade-Einrichtungen

Grösstes Lager am hiesigen Platze und

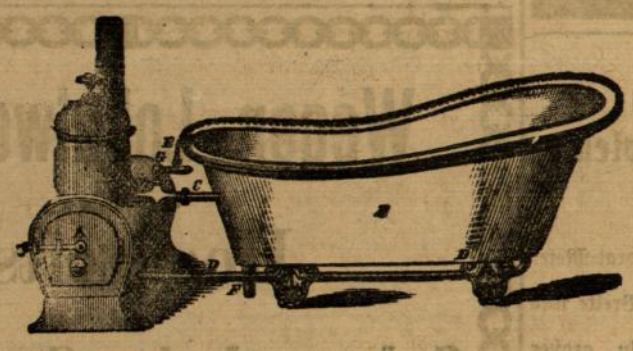
Billigste Bezugsquelle.

Garantiegewährung.

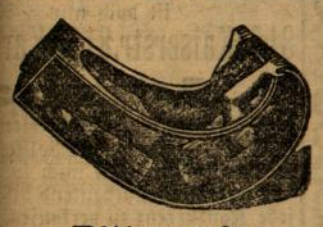
Douche-Apparate.

Douche-Apparate.

Badestühle.



Dampf-Schwitzaparate.



Dittmann's
Wellenbadschaukel
zum Fabrikpreis.

Eis-Schränke

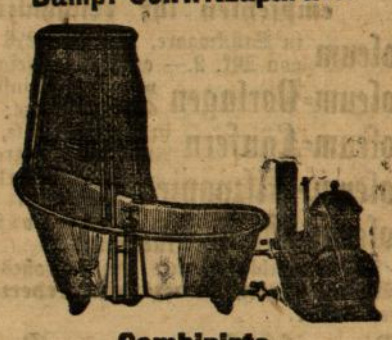
Vorrath in allen Grössen und Arten
für Private, Restaurants, Fleischereien etc.

anerkannt sauberstes und solidestes Fabrikat,

mit den neuesten Verbesserungen ausgestattet.

Extra-Anfertigung nach besonderer Angabe und Maassen schnellstens.

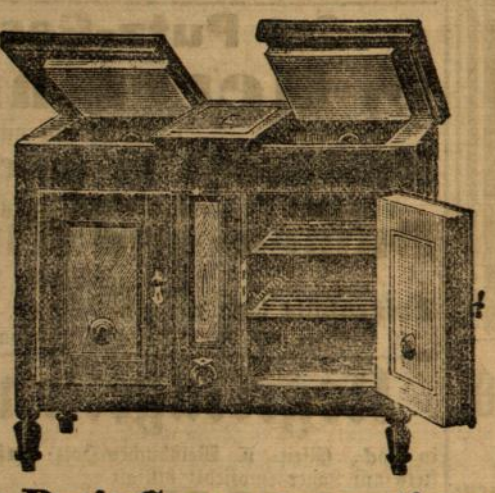
Billigste Preise.

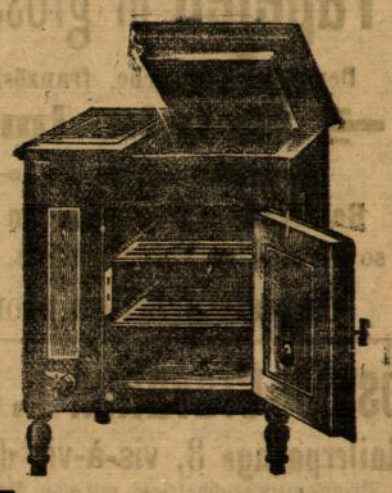


Combinirte
Bade- u. Douche-Einrichtungen.

Eismaschinen für Hotels etc.

Eismaschinen für Private.





Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

6399.2.1

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen,** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen-, forstgrauen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franco** — jedes beliebige Maas — zu billigsten Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für M. 1.80
1,20 Mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.

für M. 6.—
3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.

für M. 11.20
3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuckanzug, gute Qualität.

für M. 16.50
3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug blau, braun oder schwarz.

für M. 2.50
2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose hell und dunkelfarbig.

für M. 7.50
3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.

für M. 5.70
3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.

für M. 3.45
1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.

für M. 10.50
3,00 Mtr. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.

für M. 7.30
2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.

für M. 11.80
3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum elegant. Herrenanzug in braun, blau, schwarz.

für M. 4.20
1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. 6874

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Aretz & Cie.,

Spezialgeschäft in Gummi und Linoleum,

Kreuzstraße 21, Telephon 219,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Linoleum in Stückwaare, 183, 200, 276 cm breit, per Quadrat-Meter von Mk. 2.— an bis zur feinsten Qualität;

Linoleum-Vorlagen von den kleinsten bis zu 366 cm Breite und 475 cm Länge;

Linoleum-Läufern in jeder Breite, **Neuheiten** sind in großer Auswahl eingetroffen;

Linoleum-Filzpapier, als Unterlage für **Linoleum** sehr zu empfehlen;

Linoleum-Wachs zum Conserviren und Auffrischen des **Linoleums.**

Wir empfehlen ferner unser großes Lager in **Cocos-, Manilla-** und **Woll-Läufern, Wachstuch, Ledertuch** und sämmtlichen **Gummiwaaren** ꝛc. ꝛc. 6471.2.2

Gummischuhe. Gummi-Regenmäntel.

Ed. Beck,

Telephon 362, Kaiserstr. 156,

Karlsruhe,

empfiehlt 5089.6.5

Tapeten in grösster Auswahl.

Deutsche, englische, französische u. japanische

Originalmuster.

Beste Erzeugnisse des In- und Auslandes.

Reichhaltige Musterkarten in jeder Preislage

sowie **Kosten-Voranschläge gerne zu Diensten.**

Tapezierarbeiten prompt u. billig.

Grösstes Cravatten- u. Handschuhlager

Kaiserpassage 8, vis-à-vis der Automatenhalle.

Bringe mein reichhaltiges, mit allen **Neuheiten** versehenes **Cravatten- und Handschuhlager** in empfehlende Erinnerung und bitte tit. Publikum um geneigten Zuspruch. 6575*

Martha Mewes.

Friedrich-Märschen". Zur Gr. M. dem deutschen Kaiser als Parademarsch v. d. Kapelle des Leib-Gren.-Regts. Hier gespielt.

Nicht zu verwechseln mit den verschiedenen sogenannten „Großherzog

Soeben ist erschienen:

Marsch

„Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich von Baden".

Armee-Marsch Nr. 224.

Sr. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden

dem hohen Regimentschef gewidmet

von **Carl Haefele**

(Musikdirigent des Regiments).

Für Pianoforte Mark 1.20.

Gen. Marsch wurde — als der **beste** von ca. 100 eingereichten Märschen — von der Armee-Musik-Inspektion in Berlin zum **Armee-Marsch** bestimmt und wird in Kürze nach Versendung an sämmtliche Militär- und Privat-Kapellen in allen Plätzen Deutschlands, Oesterreichs ꝛc. gespielt werden.

Derselbe ist (im Gegensatz zu ähnlich betitelten Märschen) **ein kerniger, echter Militär-Marsch,** gefällig, leicht spielbar, in feinem, deutlichen Notenstich und eleganter Ausstattung herausgegeben.

Der Marsch soll **an militärischer Kraft und Schneidigkeit** alle neuen Märsche **übertreffen.**

Die Komposition ist in allen Arrangements ausschließliches **Verlagseigenthum** der 6835

Musikalienhandlung R. Kiener & Co.,

Karlsruhe (Rondellplatz) u. **Leipzig** (Thalstr. 2).

Nettopreis M. 1.— franco (portofrei) nach auswärts.

Kochherde,

vorzügliches Fabrikat,

empfiehlt zu Fabrikpreisen. 4699*

J. Bähr,

51 Waldstraße 51.

Wegen Lokalwechsel

empfehle

Hochzeits-

und

Gelegenheits-Geschenke

in Silber und silberplattirten Gegenständen

mit

10% Rabatt

zu bekannt billigsten Preisen.

H. Reudter, Juwelier,

Waldstrasse 53.

Vom **23. Oktober** an befindet sich mein Geschäft in meinem Hause **Kaiserstrasse 203,** neben der Hofapotheke. 5904*

Das **Putz-Geschäft** von

F. Herrmann, Modes,

befindet sich nunmehr

Waldstraße 18 (neben dem Colosseum)

und bietet die größte Auswahl in geschmackvollsten garnirten

Damen- und Kinder-Hüten

zu den billigsten Preisen. 6689.10.1

Spitzenhüte schon von M. 2.50 an, **zurückgesetzte Strohhüte,** zu Kinder- und Markthüten verwendbar, 30 und 50 Pf. per Stück.

Kegelkugeln und Kegel

in Pock-, Eisen- u. Weißbuchen-Holz, **Faßhahnen, Zapfen u. Spunden** stets auf Lager empfiehlt billigst 5645.10.7

Adolf Kistner, Drechslermeister,

Amalienstraße 24, Karlsruhe.

Preislisten gratis und franko.

Der Wonnemo

Nachdruck verb

Der launige April ist bald vo
Und die Natur treibt nunmeh
Triebe
Man weiß: Nur einmal blüht i
der M
Nur einmal im Leben die Lie

Die Pfingströslein kommen an d
Wenn Sonnenschein den Re
vertrie
Damit auch diesmal blüht i
der M
Nur einmal im Leben die Lie

Dann gehen wir zu **Hahn** a
und f
Er kennt ganz sicher unsere
triebe;
Hahn weiß, wir kleiden in des
Mai
Bei ihm allein uns für die Li

Preiscourant.

Frühjahrs- und **Sommeran**
allen nur denkbaren **Muste**
Stoffen von Mk. 9, 10,
17, 19, 21, 23, 25, 27, 29 bis
Einzelne Hosen in **enorm**
Auswahl von Mk. 1.20, 1.7
2, 2.50, 3.50, 4, 5.50, 6, 7
11 bis 13 Mk.
Burschen- und **Knabenanzü**
staunend billigen Pr
Arbeitskleider werden zu **Fa**
preisen abgegeben.
Mein Verkaufslokal befindet
Kaiserstrasse 5
und bitte ich genau auf die N
54 zu achten!

!54 J. Hahn,
Kaiserstraße

!Umsonst

sind alle Bemühungen der Kon
die billigste Bezugsquelle für
Möbel und Bett
ist doch nur 59

81|83 Kaiserstr. 81|83 Karl

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter
Selbstfabrikation von Polster
wenig Spesen, setzen mich in d
nur gute Möbel bedeutend billi
jede Konkurrenz zu verkaufen.
sandt ohne Emballageberech
Auszug aus dem **Preisco**

Vollständige Betten	von M.	7
Seegras-Matratzen	„ „	
Haar-Matratzen	„ „	4
polirte Chiffonniere	„ „	2
2th. Kleiderschränke	„ „	2
1th.	„ „	1
pol. Schubladen-Kommoden	„ „	2
Garnituren in Plüsch	„ „	13
Büffets	„ „	8
vollst. eichene Zimmereinrichtungen	„ „	30
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Roßhaarmatratzen	„ „	55
Spiegelschränke mit Krystallglas	„ „	8
Ovaltische	„ „	1
Sophas in all. Stoffen	„ „	3
pol. Waschkommoden mit Marmoraufsatz	„ „	3
Nachttische	„ „	
gute Wirthsstühle per Dutzend		
Stroh- und Holzstühle	von M.	
Plüschvorlagen ¾ breit	„ „	1
Spiegel	„ „	
Vorhangleisten	„ „	

Hochfeine Einrichtungen ste
Lager billigst!
Hotels und **Anstalten** gewäh
größerem Bedarf noch Extra

Jul. Weinhei

Laden-Einrichtu

sehr gut erhalten, für **Papier-,**
terie- oder **Lederwaaren-G**
ꝛc. passend, ist preiswerth z
kaufen bei

L. Doering's Nach
Kaiserstraße 205.